R A T H A U S K O R R E S P O N D E N Z
Herausgeber und verantw.Schriftleiter
Franz Xaver F r i e d r i c h 

Wien,am 1o.August 1938.

---

Bürgermeister Neubacher bei einer Dachgleichenfeier:
"Lebenslänglich Arbeit und Brot für jeden,der arbeitswillig ist!"

Vizebürgermeister Kozich hat beim Richtfest der SA-Dankopfersiedlung in Leopoldau am 25.Juni gesagt:"Das nationalsozialistische Wien,das Wien Adolf Hitlers,wird die Dachgleichenfeiern in ununterbrochener Kette weiterführen."Dieses Wort hat sich in den letzten Monaten schon bewahrheitet. "Dachgleichenfeier am Johann-Nepomuk-Bergerplatz","Dachgleichenfeier in der Mollardgasse","Richtfest in der Wollzeile"-ein Bau folgte dem anderen.Und heute fand wieder ein solches Richtfest statt,und zwar beim Wohnhausbau, der mit Hilfe des Kleinwohnungsförderungsgesetzes auf den Gründen des ehemaligen Gartens der Pfarre St.Florian im 5.Bezirk errichtet wird.Der Bau umfasst 38 Wohnungen,von denen fast alle aus Zimmer,Küche,Kabinett mit einer Loggia bestehen.Bemerkenswert an diesem Bau ist vor allem das wirklich nationalsozialistische Tempo,von dem sich jeder einen Begriff machen kann,wenn er hört,dass erst am 25.Mai mit dem Bau begonnen wurde und nach kaum zweieinhalb Monaten schon das Fest der Dachgleiche gefeiert werden kann.Dieses Tempo berechtigt auch zu der Zuversicht,dass in Zukunft die Worte des Vizebürgermeisters Kozich in einem noch viel wörtlicheren Sinne wahr werden und im neuen Wien Richtfest auf Richtfest gefeiert werden wird.

Wieder ist Bürgermeister Dr.Ing.Neubacher persönlich zu diesem Fest der Arbeit erschienen,um den Unternehmern und Arbeitern des Baues einiges zu sagen,das an die Adresse aller Wiener Bauunternehmer und Arbeiter gerichtet sein sollte.

Der Bürgermeister betonte zu Beginn seiner Ansprache,dass in der Bautätigkeit der Stadt Wien ein neuer Abschnitt begonnen habe.Die Bautätigkeit der Stadt sei ja richtig erst in den letzten Wochen in Schwung gekommen.Unter voller Ausnützung aller Möglichkeiten wird sie in diesem Jahr fortgesetzt werden,soweit die Witterung es gestattet.Eine andere Grenze wird es für uns nicht geben.

"In dieser Stadt hat sich in den letzten Monaten vieles grundstürzend geändert",sagte der Bürgermeister."Wir haben heute einen Zustand,der das Gegenteil von dem ist,was wir in der Systemzeit durcherlobten.Dazu gehört die Frage der Arbeitslosigkeit.Bei den Bauarbeitern ist es so,dass eine Sorge um künftige Arbeitsgelegenheiten ruhig begraben werden kann.Die Bauarbeiterschaft von Wien wird für viele Jahre hinaus voll beschäftigt sein. Wir haben für das Jahr 1939 eine ganz andere Sorge:Die Sorge,ob wir für unsere Mindestbauvorhaben,die gemacht werden müssen,genug Material,genug Menschen,genug Maschinen haben werden."

R A T H A U S K O R R E S P O N D E N Z
Herausgeber und verantw.Schriftleiter
Franz Xaver F r i e d r i c h



In diesem Zusammenhang richtete Bürgermeister Dr.Ing.Neubacher auch einen Appell an die Bauunternehmerschaft.Er warnte die Bauunternehmer, Baumeister und die Erzeuger von Baustoffen,die heutige Konjunktur ja nicht mit irgend einer einer gelegentlichen Investitionskonjunktur vergangener Jahre zu verwechseln."Die Zeiten kommen nicht wieder",sagte er,"in denen durch eine künstliche Aufbau-Propaganda Geld aufgetrieben wird,das dann als Injektion mit kurzer Wirkung in die Wirtschaft gepumpt wurde.Vor uns liegen Aufbauarbeiten auf viele Jahre.Die Leistungsfähigkeit der Bau-und Baustoffindustrie wird in der neuen Zeit vollkommen in Anspruch genommen werden. Diese Betriebe müssen ihre technische Leistungsfähigkeit erhöhen.Ich fordere daher die Bau-und Baustoffindustrie zu Investitionen auf,die die technische Leistungsfähigkeit der Betriebe verbessern.Die heutige Leistungsfähigkeit ist infolge der langen Krise für unsere grossen Projekte zu klein. Das erkläre ich mit meiner Verantwortung als wirtschaftskundiger Bürgermeister von Wien.

Das vergangene System",sagte der Bürgermeister zum Schluss,"hat für diejenigen,die um den Ausweg aus der Not gekämpft haben,als letztes Auskunftsmittel lebenslänglichen Kerker gehabt;auch Adolf Hitler hat Euch etwas lebenslängliches zu geben:Arbeit und Brot für jeden,der arbeitswillig ist!"

Zum Schlusse dankten der Baumeister namens der Baufirma und ein Arbeiter namens der Gefolgschaft dem Bürgermeister und der Stadt Wien für die Arbeit an diesem B au.Nach einer Besichtigung der Wohnanlage verweilte der Bürgermeister noch eine halbe Stunde im Kreise der Arbeiter,die vom Bauunternehmer bewirtet wurden.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

Vizebürgermeister Blaschke-SS-Standartenführer.

SS-Brigadeführer Staatssekretär Dr.Kaltenbrunner hat den Vizebürgermeister der Stadt Wien SS-Obersturmbannführer Ing.Hanns Blaschke zum SS-Standartenführer ernannt.

.-.-.-.-.-.-.-.-.